

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 44 (1988)  
**Heft:** 4

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wird das Deutsche eine Mischsprache?

Immer häufiger werden Fremdwörter zum Bestandteil unserer Sprache. Der cleverste Sprachkünstler konnte nicht verhindern, daß just dieses Wort „clever“ als flektiertes Adjektiv in dem deutschen Wortschatz Aufnahme gefunden hat. Nur die Poesie ist bis heute noch weitgehend davon verschont. Werfen wir einen Blick zurück: Vor einem Jahrtausend wollte Karl der Große die lateinischen Monatsnamen (Januar, Februar, März usw.) durch deutsche Neubildungen ersetzen (Hartung, Hornung, Lenzing usw.). In dieser Hinsicht blieb ihm der Erfolg versagt.

Dies ist in Ludwig Reiners' Stilkunst nachzulesen. Und er führt weiter aus: „Seit 1885 hat der Kampf gegen die Fremdwörter im Deutschen Sprachverein einen Mittelpunkt. Dieser Verein ist von ausgezeichneten Männern geleitet worden. Sie waren und sind sachkundig, umsichtig und maßvoll. . . . Im Jahre 1904 waren alle preußischen Minister Mitglieder des Sprachvereins, auch der deutsche Reichskanzler. Sie hatten alle gelobt, sich für den Grundsatz des Vereins einzusetzen: kein Fremdwort für etwas, das deutsch gut ausgedrückt werden kann. Auch Wilhelm II. war ein Feind der Fremdwörter: „Magistratssekretär wollen Sie sein? Staatsschreiber sind Sie!““

In der Schweiz ist man nie so weit gelangt. Es gibt Schriftstücke, in denen mehr als die Hälfte Fremdwörter sind. Daß sie immer auch verstanden worden seien, ist kaum anzunehmen. Der beißende Hohn der Fremdwortgegner, die Fremdwörter seien Glückssache, hindert die Befürworter nicht, aus dem Deutschen eine Mischsprache aus mitunter wenig Eigenem und dafür viel Fremdem zu machen. Man weiß oft nicht mehr, wer der Jäger und wer der Gejagte ist.

Ludwig Reiners sprach in den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts von einem Kampf, der sechzig Jahre gedauert habe. Das ist heute ein Jahrhundert. Und die Aussichten sind nicht gerade rosig.

Eugen Teucher